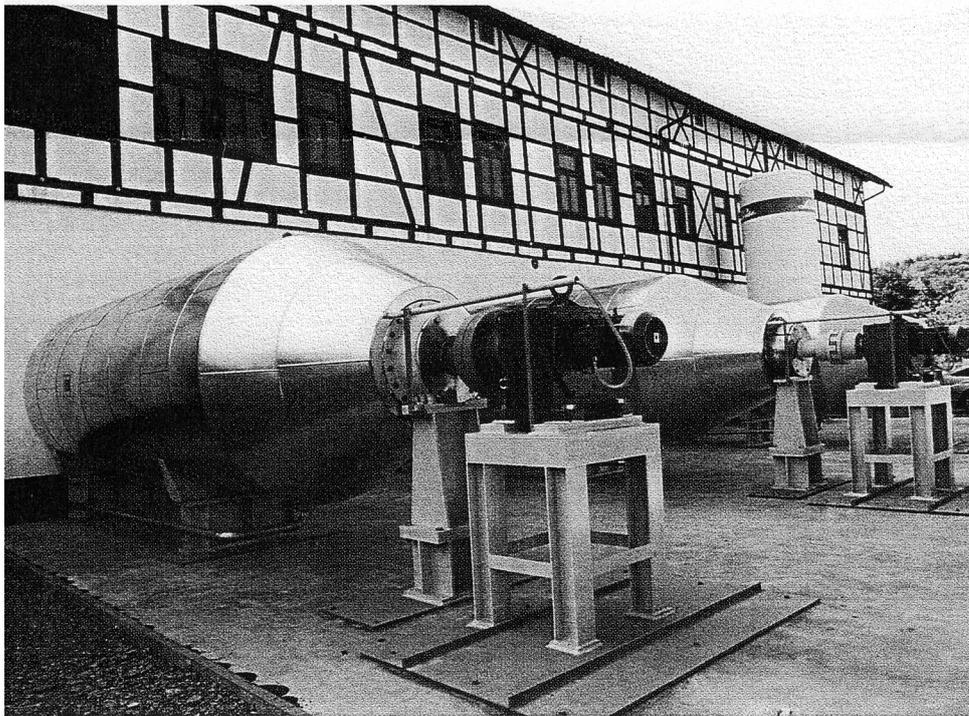


Renaissance in Schweinsleder

Deutsche Schweinslederproduktion in Stadtilm wiederbelebt



Hinterlassen prägenden Eindruck: Das technische Herzstück der Schweinslederproduktion bei Lewag Lederwerk in Stadtilm sind die drei in der Welt einzigartigen Hochleistungs-Gerbmaschinen.

durch- bzw. umgesetzte Vorhaben der Lewag Lederwerk AG, schon mit ziemlicher Skepsis in der Branche betrachtet, findet inzwischen auch international Beachtung. Vorstandsvorsitzender **Klaus Neureuther** zum Auftakt: „Dass wir in eine äußerst interessante Marktlücke gestoßen sind, erfahren wir fast täglich; ständig gehen Anfragen aus dem In- und Ausland bei uns ein.“ Prominente Branchenvertreter unter den Gästen der Firmeneröffnung sprachen von einem „Meilenstein“ für den Industriezweig. Es sei ein Zeichen gesetzt worden für die gesamte Lederbranche.

Für Aufsehen hat das junge Unternehmen allemal gesorgt, zumal auch neue Wege beschritten werden. Die in Stadtilm installierten drei Hochleistungs-Gerbmaschinen sind einzigartig in der Welt. Sie basieren auf einer bereits in den 80er Jahren gemachten, heute patentierten Erfindung von **Harald Süße**, der als Gast genauso herzlich willkommen geheißen wurde wie **Prof. Dr. Günter Reich**. Der ehemalige Chef des Freiburger For-

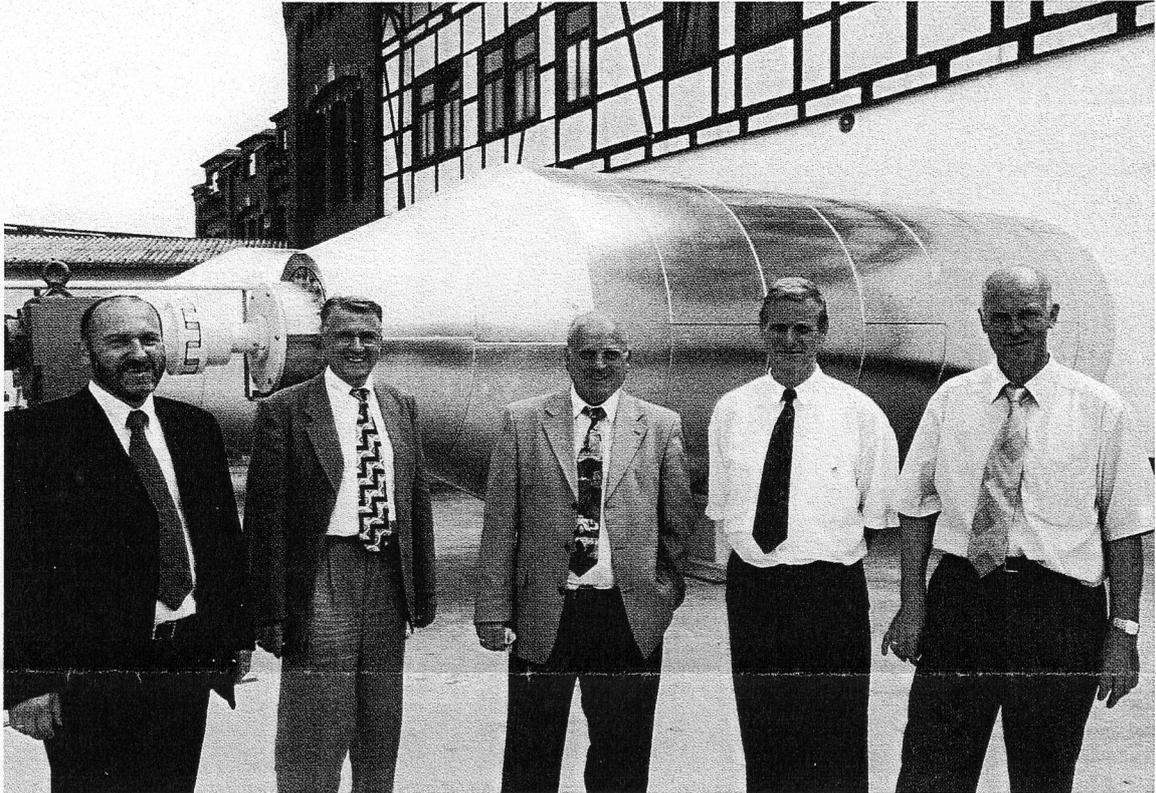
Fotos: Peter Ludwig

Grüße, Gäste, Gratulanten am 27. Juli bei Lewag Lederwerk im thüringischen Stadtilm. Die Anwesenheit von Maschinen- und Anlagenlieferanten, Häute- und Lederhändlern, Beratern, Gutachtern, Vertretern von Instituten und Banken sowie von Verbänden und auch der Presse markierte ein bemerkenswertes Datum. An diesem Tag wurde im neuen Lederwerk ganz offiziell Produktionsbeginn zelebriert; zugleich erfolgte damit die Wiederaufnahme der Schweinsledergerberei in Deutschland.

Seit 1992 war in deutschen Landen kein Schweinsleder mehr hergestellt worden – zuletzt ohnehin lediglich in Unternehmen in der ehemaligen DDR. Das binnen fünf Jahren auch gegen Widerstände mit Konsequenz und Beharrlichkeit

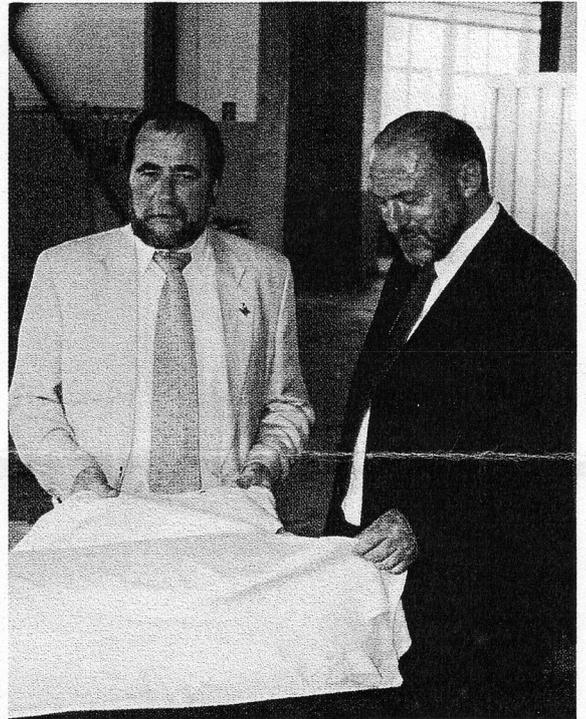


Zur Eröffnungszeremonie für die neue Schweinsledergerberei waren über 100 Gäste gekommen.

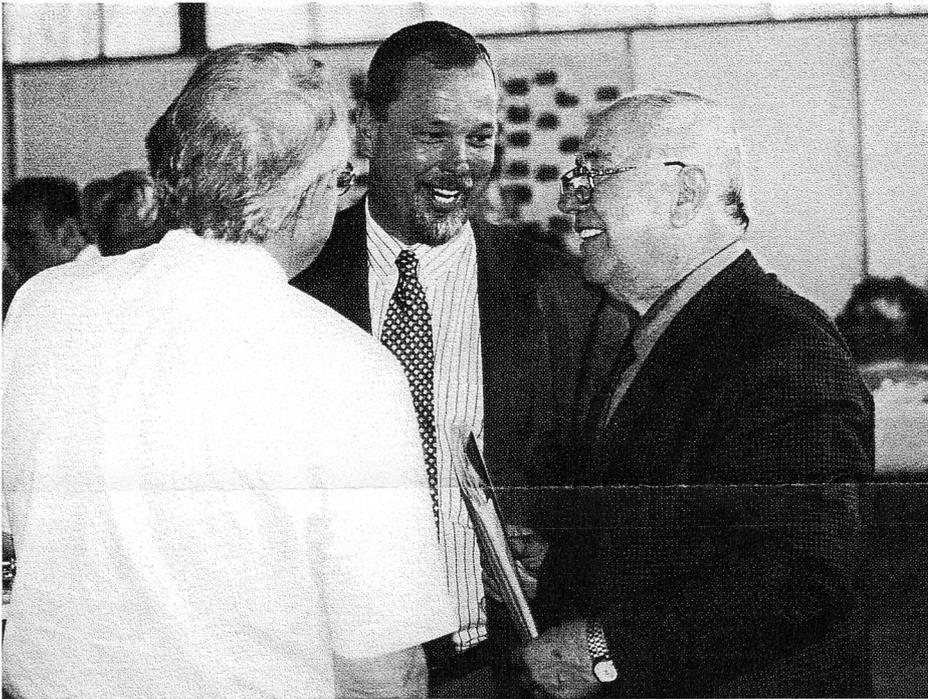


Es ist vollbracht: Ideengeber und „Macher“ konnten sich mit berechtigtem Stolz zur Eröffnung der Gerberei für ein Erinnerungsfoto aufstellen. Von links nach rechts: Lewag-Vorstandsvorsitzender Klaus Neureuther, Prof. Günter Reich, Gerbmaschinen-Erfinder Harald Süße sowie die Lewag-Vorstandsmitglieder Bernd Uhlmann und Klaus-Dieter Frymark.

*Lederqualität „im Griff“:
Dr. Thomas Schröder,
Geschäftsführer des Verbands
der Deutschen Lederindustrie
(links) und
Lewag-Vorstandsvorsitzender
Klaus Neureuther.*

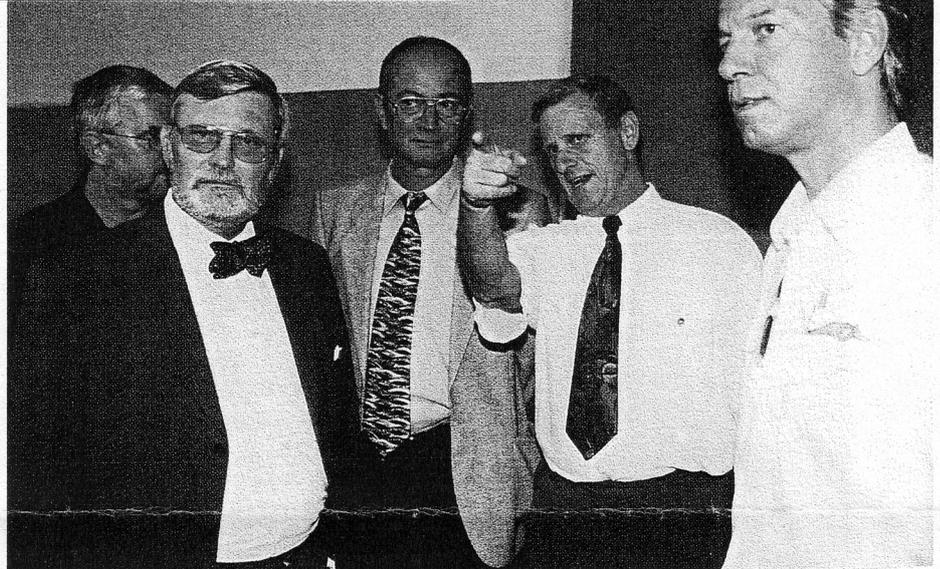


Wie sich die ersten gegerbten und veredelten Schweinhäute anfassen, probieren hier MdL Petra Heß, Architekt Brüggenmann und H. Schmidt vom von Lewag einbezogenen Werbestudio (von links).

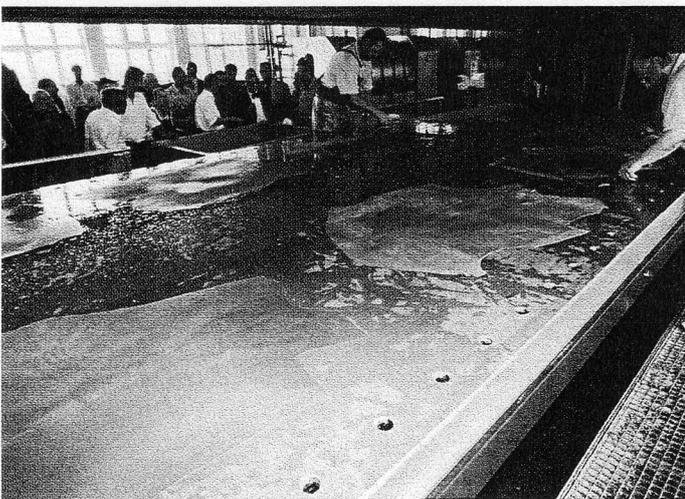


Branchen-Urgestein Willi Wirsing (rechts) von der Leder-Agentur Rehau zeigte sich beeindruckt von dem, was Lewag in Stadtilm zuwege gebracht hat; hier im Gespräch mit Jörg Reinke (Mitte) von Leder-Hofmann sowie Lutz von Leder-Häute-Pelze in Leipzig.

schungsinstitutes für Leder und Kunstleder (FILK) war es, der der Lewag-Geschäftsführung die Einzigartigkeit dieser Gerbmaschine bescheinigte und die Firmengründer – zumal Seiteneinsteiger – zu dem Schritt ermutigte, die Schweinslederherzeugung am Standort Deutschland wiederzubeleben. Prof. Reich rekapitu-



Aufmerksame Zuhörer beim Rundgang: Vorstandsmitglied Uhlmann (2.v.r.) erläutert den Aktionären Kirste und Golze (li/re. außen), dem Schweriner Notar Karsten (2.v.li.) und Aufsichtsratsmitglied Dohmgoergen die neue Technik.



Von den Investitionen der Lewag in modernste Technik konnten sich die Gäste beim Betriebsrundgang überzeugen.

lierte: Ihm sei sofort klar gewesen, dass die Branchen-Neulinge trotz neuartiger und effizient arbeitender Technik im klassischen Rinds- und Kalbsledersektor erhebliche Schwierigkeiten zu erwarten hätten. Aber Schweinsleder hatte in Ostdeutschland eine jahrzehntelange Tradition. Es wird – so der aktuelle Stand der Dinge – in Deutschland zwar in großen Mengen gehandelt, aber eben nicht mehr erzeugt.

Was sich ja nunmehr geändert hat. Das Vorhaben, das im Mai 1998 in Schwerin mit der Gründung einer Aktiengesellschaft in Angriff genommen wurde, nahm am traditionsreichen Gerbereistandort Stadtilm konkrete Gestalt an. Die Lewag Lederwerk AG investierte in ihr Projekt

8,8 Millionen Mark und schuf 35 Dauerarbeitsplätze mit dem Ziel, pro Jahr bis zu 800 000 Quadratmeter Schweinsleder zu produzieren; mit einer in Bezug auf Wirtschaftlichkeit weltweit einmaligen Technik, unter Einhaltung der strengen deutschen Umweltauflagen und zu marktgerechten Preisen.

Peter Ludwig